

richtet als fachkundiger Rechtshistoriker über die komplexen Verhandlungen des damaligen Münchener Juristen, Rechtshistorikers und Zentralkleiters der MGH, die in die Rechtsform der MGH als Körperschaft des öffentlichen Rechts (1963) mündeten. Nach dem Tode Herbert Grundmanns und vor dem Amtsantritt Horst Fuhrmanns wirkte Krause erfolgreich (1970/71) als geschäftsführender Präsident. – Christian LOHMER, Kurt Reindel und die *Monumenta Germaniae Historica* – eine fruchtbare Verbindung (S. 153–181), zur in den Nachkriegsjahren äußerst entbehrungsreichen und dennoch unglaublich produktiven Forscherexistenz (1949–2011) des Vaters der Lehre von der bayerischen Stammesbildung/Ethnogenese und des Editors der Briefe von Petrus Damiani (Selbstanzeige). C. L.

Philipp ROELLI, *The Corpus Corporum*, a new open Latin text repository and tool, *Archivum Latinitatis Medii Aevi* 72 (2014) S. 289–304, und Yves OUVARD / Philippe VERKERK, *Collatinus*, un outil polymorphe pour l'étude du latin, ebd. S. 305–311, weisen in Miszellen auf zwei digitale Hilfsmittel hin. R. stellt mit dem *Corpus Corporum* (www.mlat.uzh.ch) ein mehrere Sammlungen (u. a. Bibel, Migne PL, antike und neulateinische Texte) umfassendes Repositorium mit Such-, Konkordanz- und Downloadfunktion vor. Die von O. und V. präsentierte Anwendung *Collatinus* (<http://outils.bibliissima.fr/collatinus/>) ermöglicht die Lemmatisierung, morphologische und metrische Analyse von Texten. Sie kann sowohl lokal installiert als auch als Webservice genutzt werden. B. P.

Schreiborte des deutschen Mittelalters. Skriptorien – Werke – Mäzene, hg. von Martin SCHUBERT, Berlin u. a. 2013, De Gruyter, VII u. 777 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-11-021792-6, EUR 129,95. – Dieses dickleibige Werk stellt den „Versuch (dar), in vertretbarem Rahmen einen Überblick über Schreiborte des deutschen Mittelalters vorzulegen“ (S. 1), wobei man sich zeitlich auf das Früh- und Hoch-MA beschränkt hat, da in der Mitte des 14. Jh. die Buchproduktion enorm angestiegen ist; außerdem geht es um deutschsprachige Texte und um eine „exemplarische Auswahl wichtiger Orte“ (ebd.). Nach einer problemorientierten Einleitung des Hg. (S. 1–40), die zugleich auch die Lücken im Band nicht verschweigt – etwa Aachen und Trier –, werden 25 „Schreiborte“, beginnend mit Augsburg und endend mit Zürich, von verschiedenen Gelehrten vorgestellt, wobei einzelne Artikel sehr umfassend und materialreich sind – so der Beitrag zu Fulda von Gereon BECHT-JÖRDENS / Wolfgang HAUBRICHS (S. 175–215) oder von Peter WIESINGER zu Wien (S. 579–620). Den Abschluss bilden Martin BAISCH, *Das Skriptorium des Cgm 51* (S. 669–690) über die berühmte Bilderhs. des Tristan (verwandt mit Cgm 19, der Wolfram von Eschenbach-Hs.), und Robert SCHÖLLER / Gabriel VIEHHAUSER, *Das Skriptorium des Sangallensis 857* (S. 691–716), der zentrale Werke deutschsprachiger Epik überliefert wie den Parzival, das Nibelungenlied und den Willehalm. Der Band, der dankenswerterweise durch detaillierte Register der Orte, Personen,